

450

BULLETIN
de la
SOCIÉTÉ IMPÉRIALE
DES NATURALISTES

DE MOSCOU.

Publié

sous la Rédaction du Docteur Renard.

ANNÉE 1873.

TOME XLVI.

Première Partie.

(Avec 10 planches.)



MOSCOU.
IMPRIMERIE DE L'UNIVERSITÉ IMPÉRIALE.
1873.

N O T I Z

über

ELASMOTHERIUM SIBIRICUM G. FISCHER

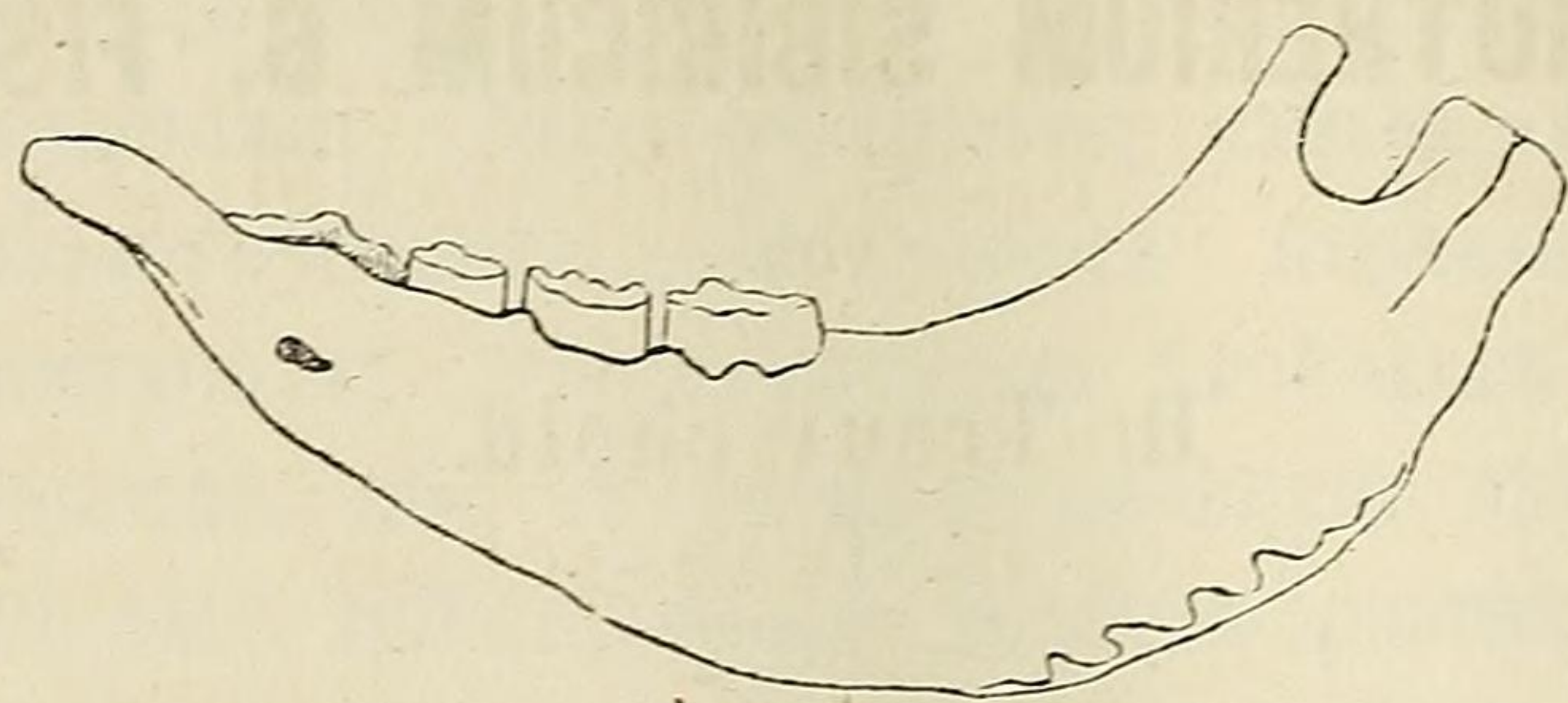
von

H. Trautschold.

Von dem im Allgemeinen seltenen Elasmotherium ist wieder einmal ein Unterkiefer aufgefunden worden, und zwar in Chräschtschowka (Хрящевка), im Stawropol'schen Kreise des Gouvernements Ssamara, in dem Flussbette der Atruba. Ich habe denselben von Herrn Gontscharov für das Mineralogische Kabinet der Petrowskyschen Arbeiterbau- und Forstakademie käuflich erworben.

Der erwähnte Unterkiefer stimmt nach den Abbildungen bei Fischer von Waldheim (Programme de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou 1809) und Cuvier (Ossemens fossiles II. 1 p. 95 f. 1 — 7) vollständig bis ins Einzelste mit dem Elasmotherium Fischer's überein, hat aber vor den Resten des zuerst beschriebenen Unterkieferfragments das voraus, dass beide Kieferäste vorhanden und dass auch der Kronfortsatz, an dessen Vorhandensein Fischer noch zweifelte, vollständig erhalten ist.

Zur Geschichte des *Elatmostherium* sei bemerkt, dass das Fischer'sche Fragment von einer unbekanntem Oertlichkeit aus Sibirien stammte, dass Kaup den Hintertheil des Schädels aus dem Rheinischen Diluvium im Jahrbuch für Mineralogie 1840 beschrieben, und der Graf Keyserling einen Zahn erhalten hat, der in der Kirgisensteppe in der Nähe des Kaspischen Meeres, westlich von Suri-ko gefunden war (*Bulletin de la Société des Naturalistes de Moscou* 1842. II. p. 454).



Linker Unterkieferast des *Elasmotherium sibiricum* von der Aussenseite.

Der Unterkiefer von Stawropol ist fast ebenso gross, wie der Fischer'sche, — denn er hat eine Länge von 71 Cent. Mass. In anderer Richtung zeigen sich zwar einige Differenzen, doch mögen diese wohl den verschiedenen Erhaltungszuständen zuzuschreiben sein. Die grösste Breite beider Kieferäste, wenn zusammengepasst (der Stawropol'sche Kiefer ist an der Symphyse durchgebrochen), beträgt 0,32.

Von dem Vorderrande bis zum Ende der Zähne	0,39
» » » » » ersten Zahn	0,11
» » » » » zweiten »	0,15
» » » » » dritten »	0,19
» » » » » vierten »	0,245
» » » » » fünften »	0,32.

Die fünf Zähne (alles Backenzähne) nehmen also von vorn nach hinten an Grösse zu. Der 0,13 breite Condylus bildet mit den Kinnladen einen rechten Winkel und ist nach oben wie ein halber Cylinder zugerundet; die den Condylus mit dem Kronfortsatz verbindende concave Fläche stellt fast ein gleichseitiges Dreieck dar.

Der Abstand des Condylus vom Kronfortsatz beträgt 0,7
 » » der beiden Condylen von einander 0,11
 » » » » Kronfortsätze von einander 0,47

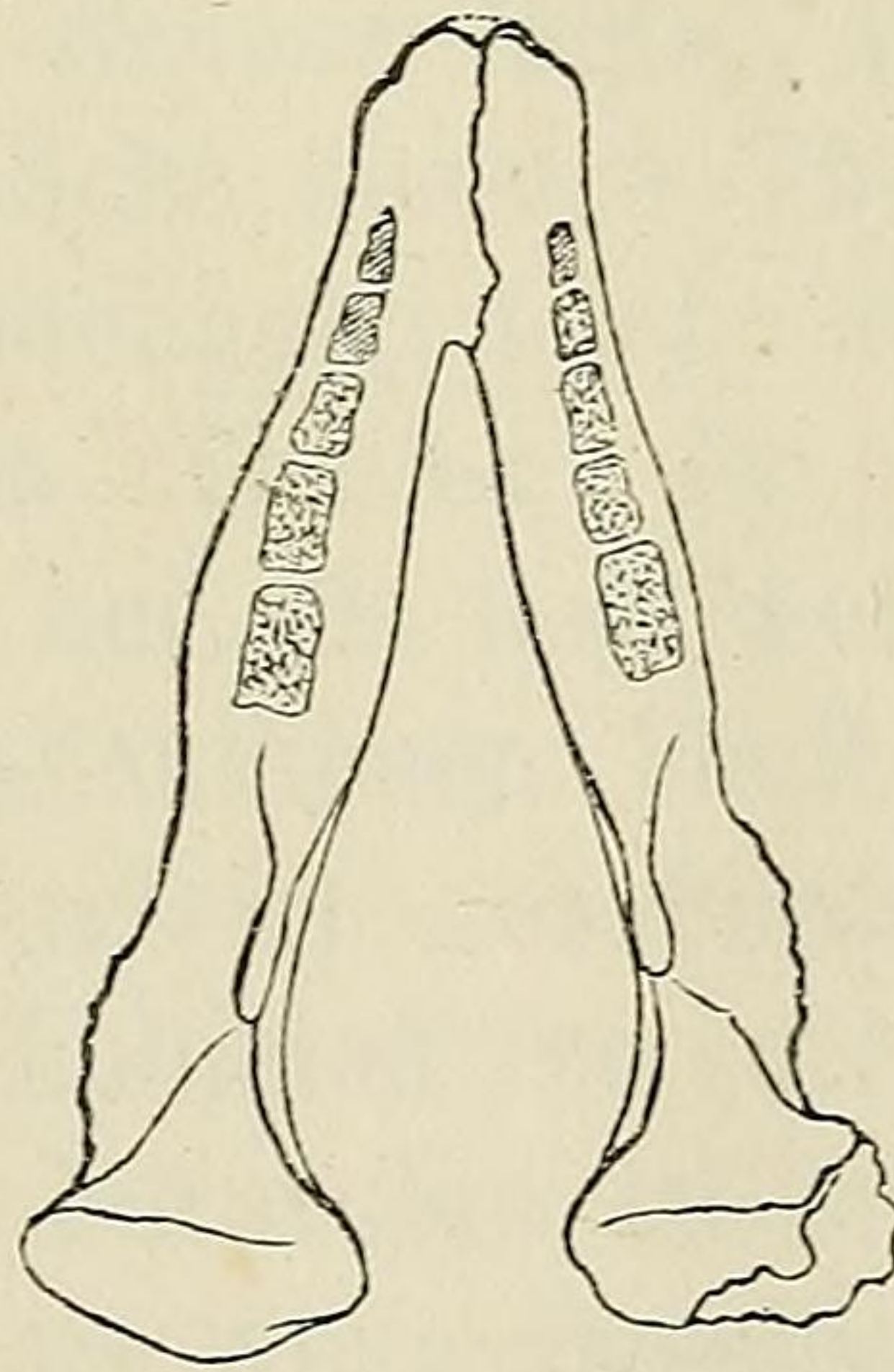
Die Breite der beiden Unterkieferäste an der dicksten Stelle ist 0,9.

Die Höhe vom unteren Rande bis zum hintersten Backenzahn 0,14
 » » » » » vordersten Backenzahn 0,11

Die Länge der Symphyse ist 0,15

Die Breite » » 0,13 (in der Mitte).

Die Aussenseite des unteren Randes hinter den Zähnen ist stark verdickt und rauh durch schräg verlaufende Falten.



Unterkiefer des *Elasmotherium sibiricum* Fisch. von oben gesehen.

Das Thier hatte weder Vorder- noch Eckzähne, es ist daher nicht richtig, wenn Eichwald in seiner *Lethaea* sagt: «des incisives de la mâchoire inférieure ne sont pas connues» *); die glatte Oberfläche der Symphyse liefert den Beweis, dass sie nicht existirten.

An dem Stawropol'schen Unterkiefer sind von den 10 Backenzähnen nur 7 vorhanden, und von diesen kein einziger ganz unbeschädigt, obgleich sie noch alle fest in der Alveole sitzen. An dem linken Unterkieferast fehlen die beiden vorderen Zähne und an dem rechten der vorderste. Die Alveole des zweiten Vorderzahns ist über 8 Centimeter tief, die des ersten $5\frac{1}{2}$. Trotz der erwähnten Beschädigungen ist doch auf der Kaufläche der Zähne die sehr charakteristische krause Fältelung der Schmelzsubstanz deutlich hervortretend, und zeigt sie sich im ganzen Verlauf vollkommen identisch mit der Abbildung, welche Fischer von Waldheim davon gegeben hat.

Petrovskoje-Rasumovskoje

22 Juni 1873.

*) *Lethaea rossica*. III, p. 360.